

Universität Siegen

Kommentiertes

Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2015

Eröffnungsfeier:	22.	April	2015
Beginn:	29.	April	2015
Ende:	08.	Juli	2015



Die MITTWOCHSAKADEMIE ist eine Einrichtung der Universität Siegen für die Bürgerinnen und Bürger der Städte Siegen und Olpe sowie deren Umgebung und hat zum Ziel, diese mit Ergebnissen und Methoden der modernen Wissenschaften vertraut zu machen. Sie besteht seit dem Wintersemester 1986/87.

Die Veranstaltungen des Hauptangebotes sind Veranstaltungen, die speziell für die MITTWOCHSAKADEMIE durchgeführt werden. Sie finden während des Semesters in den Räumen des Museums für Gegenwartskunst Siegen, des Kulturhauses Lÿz in Siegen und teilweise in der Universität selbst sowie im Alten Lyzeum in Olpe statt. Die Veranstaltungen des Zusatzangebotes sind ausgewählte Veranstaltungen aus dem normalen Angebot der Universität, die von den DozentInnen für die HörerInnen der MITTWOCHSAKADEMIE geöffnet werden.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 80 Euro pro Semester und berechtigt zum Besuch aller Veranstaltungen aus dem Haupt- und Zusatzangebot. Er ist in den ersten Wochen des Semesters zu überweisen. Vordrucke liegen in den Veranstaltungen aus.

Befreiungen oder Ermäßigungen können bei der Leitung der MITTWOCHSAKADEMIE schriftlich beantragt werden.

Leitung: Prof. Dr. Ingo Broer und Prof. Dr. Gerhard Hufnagel

ANSCHRIFT:

Universität Siegen
MITTWOCHSAKADEMIE
Adolf-Reichwein-Str. 2
57068 Siegen

BANKVERBINDUNG:

Empfänger: Uni Siegen - Mittwochsakademie
IBAN: DE37460500010001495951
Bic/ Swift Code: WELADED1SIE
Sparkasse Siegen
Verwendungszweck: 32240/28211/51101411 - MiAk -
Prof. Broer

☎ 0271/740-2820 (Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird) und:

☎ 0271/740-4528 (Frau Dörnemann, bitte ausschließlich in dringenden Fällen)

Email: info@mittwochsakademie.uni-siegen.de

Prof. Dr. Ingo Broer: broer@theologie.uni-siegen.de

Prof. Dr. Gerhard Hufnagel: hufnagel@politikwissenschaft.uni-siegen.de

www.mittwochsakademie.de

Inhalt

MITTWOCHSAKADEMIE: Impressum.....	2
Vorwort.....	4
HAUPTANGEBOT	
MITTWOCHSAKADEMIE in Siegen.....	6
MITTWOCHSAKADEMIE in Olpe.....	7
Feierliche Eröffnung	8
Erläuterungen zu den Veranstaltungen in Siegen	9
Erläuterungen zu den Veranstaltungen in Olpe.....	25
ZUSATZANGEBOT in der Universität	
Arbeitskreis Literatur (<i>Lÿz</i>).....	28
Theologie.....	29
Geschichte	31
Musikwissenschaften	32
Politikwissenschaft.....	33
Kunstgeschichte.....	34
Führung durch die Ausstellung Lucian Freud und das Tier im Museum für Gegenwartskunst.....	35
FORUM SIEGEN	37

**Bitte beachten Sie:
Ein Versicherungsschutz ist generell in allen Lehrveranstaltungen
und auch bei Exkursionen von Seiten der MITTWOCHSAKADEMIE der
Universität Siegen nicht gegeben!**

Siegen, im März 2015



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der MITTWOCHSAKADEMIE,

wenn es nicht die Tiefen im Leben gäbe, so könnten wir die Höhen nicht schätzen! – an diesen Satz musste ich denken, als ich Gedanken darüber anstellte, was in diesem Vorwort angesprochen werden müsste. Auf der einen Seite weiß ich, dass eine ganze Reihe von Ihnen das Fehlen einer Lehrveranstaltung im Hauptprogramm der MITTWOCHSAKADEMIE zur Musik heftig bedauert, auf der anderen Seite finden sich aber im Programm des kommenden Semesters so viele Leuchtpunkte, dass diese vielleicht über das Fehlen der Musik hinweghelfen können. Im Übrigen hat es an Bemühungen um eine musikalische Lehrveranstaltung nicht gemangelt, aber es gibt in Siegen eben leider nur wenige Personen, die für eine solche infrage kommen. Ich hoffe zuversichtlich, für das kommende Wintersemester wieder einen geeigneten Kollegen oder eine Kollegin zu finden, der/die eine solche Lehrveranstaltung anbietet.

Wie Sie wissen, soll sich das Programm der MITTWOCHSAKADEMIE jeweils aus Bewährtem und Neuem zusammensetzen, damit sich keine zu große Routine einschleicht und Platz für Neugierde bleibt. Der Mix von Altem und Neuem schien in diesem Semester besonders gut gelungen, wollten wir doch neben den bewährten gleich drei neue Kollegen begrüßen. Leider muss aber die Lehrveranstaltung von Herrn Dr. Schütte über den Tod in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts ausfallen, so dass wir jetzt endgültig „nur“ zwei neue Kollegen begrüßen können. Herr Professor Dr. Rainer S. Elkar beginnt seine Einführung in die Kultur- und Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit und blickt dabei keineswegs nur auf Deutschland, sondern weitet den Blick auf Europa – in Zeiten der Gefährdung der europäischen Idee eine hochaktuelle Perspektive! Herr Prof. Dr. Rainer Geißler hat das angekündigte Thema geändert und wird sich in diesem Semester zunächst einmal mit dem sozialen Wandel in Deutschland beschäftigen (vgl. S.20) – ein Thema, das uns seit langem und immer wieder umtreibt! Die angekündigten verschenkten Chancen im Bildungssystem folgen dann später. Gleichzeitig können wir nun - neu im Programm! Nicht auf dem Flyer angekündigt! - einen alten Bekannten wieder begrüßen. Herr Prof. Dr. Klaus Vondung bietet freundlicherweise eine Lehrveranstaltung zum 1. Weltkrieg in der Literatur an. Ein höchst spannendes und nicht nur wegen des „Jubiläums“ aktuelles Thema!

Ein weiteres Leuchtfeuer erwartet Sie am 22. April bei der feierlichen Eröffnung. Es ist mir gelungen, den Ausgräber des berühmten Pöblichius-Denkmal, das Sie im Kölner Römisch-Germanischen Museum direkt neben dem Dionysos-Mosaik sogar von außen bewundern können, für einen Vortrag über seine Ausgrabungstätigkeit in den fünfziger Jahren zu gewinnen. Wenn Sie also die mehrfachen Sendungen im Fernsehen über die Ausgrabung und Bedeutung dieses einzigartigen Denkmals verpasst oder das Buch von Herrn Gens noch nicht gelesen haben, so besteht bei der feierlichen Eröffnung die Gelegenheit, sich darüber in Bild und Ton zu informieren. Sie werden mit Sicherheit einen sehr spannenden und informativen Vortrag erleben!

Bei den studentischen Betreuern der Lehrveranstaltungen haben sich im letzten Semester durch den Weggang von Frau Lütticke und Frau Freund gravierende Veränderungen ergeben: Frau Franziska vom Bover hat zum Beginn des Wintersemesters die Leitung des studentischen Teams übernommen und sich im vergangenen Semester bereits hervorragend bewährt, Frau Clara Hoffmann und Herr Matthias Albrecht sind als Verstärkung zu dem Team hinzugestoßen und betreuen nun zusammen mit Frau Katharina Modler eine Reihe von Lehrveranstaltungen. Die meisten von Ihnen werden sie schon kennengelernt haben. Wir begrüßen die inzwischen nicht mehr ganz Neuen in unserem Team und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit! Bitte wenden Sie sich in allen Fragen vertrauensvoll an die Mitarbeiter.

Ihnen allen wünsche ich ein interessantes Sommersemester mit reichem Erkenntnisgewinn und grüße Sie, wie immer auch von meinem Kollegen und Freund Gerhard Hufnagel,

Ihr





SIEGEN

Literaturwissenschaft

Menschheitsdämmerung – Der Erste Weltkrieg in der Literatur

Prof. Dr. Klaus Vondung

8.45 - 10.15 Uhr (*Ljz*)

Theologie

Die Leidensgeschichte nach Matthäus

Prof. Dr. Ingo Broer

8.45 - 10.15 Uhr (*Museum*)

Conversation in English

Literature, newsstories, politics, and culture

Dr. Bernd Schulte

9.30 - 10.30 Uhr (*Ljz*)

Literaturwissenschaft

Auswanderungsland USA – The Lost Generation II

Dr. Bernd Schulte

10.45 - 12.15 Uhr (*Ljz*)

Soziologie

Religion und Kultur der modernen Gesellschaft VI: Religiosität und Säkularisierung im 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Stefan Kutzner

10.45 - 12.15 Uhr (*Museum*)

Physik

Kosmische Strahlungen

Prof. Dr. Claus Grupen

10.45 - 12.15 Uhr (*ENC*)

Physik

Stellare Evolution – Rote Riesen, Weiße Zwerge und schwarze Löcher

Prof. Dr. Wolfram Winnenburger

14.00 - 15.30 Uhr (*AR-H*)

Geschichtswissenschaft

Die religiösen Strömungen im Rom der Kaiserzeit und die Anfänge des Christentums

Prof. Dr. Theodora Hantos

14.00 - 15.30 Uhr (*Museum*)

Soziologie

Verschenkte Ressourcen – Chancen und Probleme von Migrantenkindern im deutschen Bildungssystem

Prof. Dr. Rainer Geißler

14.00 - 15.30 Uhr (*Ljz*)

Philosophie

„Leb wohl, Vernunft!“ Einführung in die Gedankenwelt Paul K. Feyerabends

Prof. Dr. Friedhelm Decher

16.00 - 17.30 Uhr (*Museum*)

Geschichtswissenschaft

Die Anfänge der Neuzeit – eine Kultur- und Wirtschaftsgeschichte in europäischen Bezügen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Rainer S. Elkar

16.00 - 17.30 Uhr (*Ljz*)

Philosophie

Grundprobleme der Philosophie V: Kultur

Prof. Dr. Friedhelm Decher

18.00 - 19.30 Uhr (*Museum*)

Psychologie

Was uns bewegt: Motivation und die Motive des Menschen

Prof. Dr. Kurt Sokolowski

18.00 - 19.30 Uhr (*Ljz*)

Programmübersicht



OLPE

Politikwissenschaft
Das Menschenbild des Grundgesetzes

Prof. Dr. Gerhard Hufnagel
9.00 - 10.30 Uhr

Philosophie
Schopenhauers Ethik des Mitleids

Prof. Dr. Friedhelm Decher
11.00 - 12.30 Uhr

Literaturwissenschaft
Kurzgeschichten – Literarische Herausforderung jenseits
des Romans

Dr. Bernd Schulte
14.00 - 15.30 Uhr

Leitung: Prof. Dr. Ingo Broer, Prof. Dr. Gerhard Hufnagel
Betreuung: Matthias Albrecht, Franziska vom Bovert, Clara Hoffmann, Katharina Modler
Zeitraum: Eröffnungsfeier am 22. April 2015; Veranstaltungen vom 29. April bis 08. Juli 2015
Orte: **Siegen:**
(*Museum*) Museum für Gegenwartskunst, Unteres Schloss 1, Vortragssaal
(*Ljz*) Kulturhaus Ljz, St.-Johann-Str. 18, Raum 114 und 204
(*AR-H*) Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str. 2, Raum AR-H 505
(*ENC*) Emmy-Noether-Campus, Walter-Flex-Str. 3, Raum ENC-D 308
Olpe:
Altes Lyzeum Olpe, Raum 5
Kontakt: MITTWOCHSAKADEMIE, Adolf-Reichwein-Straße 2, 57068 Siegen
☎ 0271-740 2820 (Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird)
Email: info@mittwochsakademie.uni-siegen.de

**Bitte bezahlen Sie bis Ende Mai den Beitrag
für das Sommersemester 2015.**



FEIERLICHE ERÖFFNUNG

Feierliche Eröffnung des Sommersemesters 2015

Mittwoch, 22. April 2015

im Kulturhaus Lÿz (Aula)

Programm

- Beginn 10:00 Uhr -

Ansprache zur Eröffnung

Dipl. Ing. Josef Gens, Köln

Entdeckung, Bergung und Bedeutung des Pöblicius – Denkmals! (Teil I)

Kaffeetrinken und Möglichkeit zum informellen Austausch mit DozentInnen und TeilnehmerInnen der MITTWOCHSAKADEMIE

Dipl. Ing. Josef Gens, Köln

Entdeckung, Bergung und Bedeutung des Pöblicius – Denkmals! (Teil II)

THEOLOGIE

Prof. Dr. Ingo Broer

Die Leidensgeschichte nach Matthäus

Zeit: Mi., 8.45 – 10.15 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 29. April 2015

Die Passionsgeschichte bildet den ältesten Teil der Evangelien und ist aus mehreren Gründen für die historische Rückfrage nach Jesus von besonderer Bedeutung. So war z.B. der Schandtod Jesu am Kreuz für die Verkündigung Jesu als Messias und Auferstandener durch die Jünger nach Ostern nicht gerade günstig und musste deswegen erklärt werden. Die Leidensgeschichten der Evangelien sind als ein Versuch in dieser Richtung anzusehen. Aber auch in der geistlichen Musik spielt die Passion Jesu eine besondere Rolle, die zahlreichen Passions-Oratorien und andere Werke legen davon ein lebendiges Zeugnis ab. Ebenso zeugen die im 13. Jahrhundert entstandenen Passions-schauspiele, die sich z. T. bis in die Gegenwart erhalten haben, von der Bedeutung der Passion. Natürlich ist und bleibt die Passionsgeschichte vor allem ein Glaubenstext, aber dieser hat doch auch breit in die Kultur hineingewirkt und tut dies auch heute noch.

Den zahlreichen Facetten dieses Textes können wir in diesem Semester verständlicherweise nicht umfassend nachgehen, es sollen vor allem die theologischen Aspekte, die Matthäus mit seiner Redaktion des Mk-Textes setzt, betrachtet und damit die besondere Eigenart des Mt-Textes in den Blick genommen werden. Wenn auch der Mt-Text nicht die geeignete Quelle für die historische Frage ist, so soll diese doch nicht völlig ausgeblendet werden, allerdings aber auch nicht im Vordergrund stehen. Der Stoff wird in Form einer klassischen Vorlesung vorgetragen, aber es bleibt – wie immer – genügend Raum für die Diskussion!

Literatur:

Gielen, M., Die Passionserzählung in den vier Evangelien. Literarische Gestaltung – theologische Schwerpunkte, Stuttgart 2008.

Da, wie Eingeweihte wissen, der Mt-Evangelist das Mk-Evangelium als Vorlage für sein Werk benutzt hat (wir werden wenigstens kurz darauf zu sprechen kommen müssen!), empfiehlt sich dringend der Blick in eine Synopse. Wenn Sie eine solche zu Hause haben, so bringen Sie diese bitte in die Vorlesung mit. Tipps zur Anschaffung einer geeigneten Ausgabe in der Vorlesung.

LITERATURWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Klaus Vondung

Menschheitsdämmerung – Der Erste Weltkrieg in der Literatur

Zeit: Mi., 8.45 – 10.15 Uhr
Ort: Kulturhaus Lüz, Raum 204
Beginn: 29. April 2015

Der Erste Weltkrieg war nicht nur ein tiefer historischer Einschnitt, dessen politische Folgen bis heute fortwirken, er war auch ein literarisches Ereignis sondergleichen. In der Literatur begann der Erste Weltkrieg sogar schon vor 1914, so könnte man sagen, denn viele Schriftsteller beschäftigten sich in den Jahren vor 1914 mit dem Kriegsmotiv, darüber hinaus mit Tod und Untergang in großem Stil. Vorahnung oder Prophezeiung? Nach Ausbruch des Krieges gab es dann zunächst eine Fülle patriotischer Kriegsgedichte, später auch realistische Verarbeitungen des ernüchternden Kriegserlebnisses. Nach dem Ende des Krieges wurden Kriegstagebücher veröffentlicht; es erschienen Dramen und Romane. Folgende Fragen werden unsere Lektüre bestimmen: Welche Unterschiede in der literarischen Gestaltung des Kriegsmotivs lassen sich vor, während und nach dem Krieg beobachten? Welche Gründe können für solche Unterschiede erschlossen werden? Welcher Sinn wurde dem Krieg in den literarischen Gestaltungen zugeschrieben, während des Krieges und nach dessen Ende?

Lektürevorschläge:

Gedichte:

Menschheitsdämmerung. Ein Dokument des Expressionismus. Hg. v. Kurt Pinthus

Die Lyrik des Expressionismus. Hg. v. Silvio Vietta

Kriegstagebücher:

Ernst Jünger: In Stahlgewittern

Otto Braun: Aus nachgelassenen Schriften eines Frühvollendeten

Dramen:

Ernst Toller: Die Wandlung

Karl Kraus: Die letzten Tage der Menschheit

Romane:

Walter Flex: Der Wanderer zwischen beiden Welten. Ein Kriegserlebnis

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues

Adam Scharrer: Vaterlandslose Gesellen

Arnold Zweig: Der Streit um den Sergeanten Grischa

Diese Vorschläge können von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gerne ergänzt oder verändert werden. Auch das eine oder andere Beispiel aus anderen Nationen könnte herangezogen werden, z.B. Henri Barbusse: Le Feu (deutsch: Das Feuer) oder Robert Graves: Goodbye to All That (deutsch: Strich drunter!).

Sekundärliteratur:

Klaus Vondung (Hg.): Kriegserlebnis. Der Erste Weltkrieg in der literarischen Gestaltung und symbolischen Deutung der Nationen. Göttingen 1980

Bernd Hüppauf (Hg.): Ansichten vom Krieg. Vergleichende Studien zum Ersten Weltkrieg in Literatur und Gesellschaft. Königstein/Ts. 1984

Wolfgang J. Mommsen (Hg.): Kultur und Krieg. Die Rolle der Intellektuellen, Künstler und Schriftsteller im Ersten Weltkrieg. München 1996

Lars Koch: Der Erste Weltkrieg als Medium der Gegenmoderne. Zu den Werken von Walter Flex und Ernst Jünger. Würzburg 2006

CONVERSATION IN ENGLISH

Dr. Bernd Schulte

Literature, newsstories, politics and culture

Zeit: Mi., 9.30 – 10.30 Uhr
Ort: Kulturhaus Lüz, Raum 114
Beginn: 29. April 2015

This group made up of more experienced speakers of English, all of them English enthusiasts as it is, profits a lot from the readiness to speak and read aloud and discuss matters of cultural, literary, political concern or other fields of interest.

Our mix of texts and video clips as well as spontaneous contributions by the participants make sure many topics can be covered.

Maybe this time short stories may form one important part of our sessions, but again the latest news, reports on other countries will not be neglected either.

New participants with contributions of their own choice will be most welcome, of course!

**Bitte beachten Sie:
Ein Versicherungsschutz ist generell in allen Lehrveranstaltungen
und auch bei Exkursionen von Seiten der MITTWOCHSAKADEMIE der
Universität Siegen nicht gegeben!**

LITERATURWISSENSCHAFT

Dr. Bernd Schulte

Auswanderungsland USA – Autoren der ‚Lost Generation‘ II

Zeit: Mi., 10.45 – 12.15 Uhr
Ort: Kulturhaus Lüz, Raum 204
Beginn: 29. April 2015

Der zweite Teil der Veranstaltung zur 'Lost Generation' baut zwar logischerweise auf dem ersten auf, kann aber durchaus auch unabhängig davon besucht werden.

Das Seminar beschäftigt sich unter anderem mit einigen weniger oft im Zusammenhang mit den amerikanischen Exilanten der 1920er Jahre in Paris genannten Namen wie Robert McAlmon, dem Autor und Verleger, ohne den zahlreiche Werke der 'Lost Generation' nicht veröffentlicht worden wären. Des Weiteren werden natürlich auch Texte von Ezra Pound, Harte Crane, William Carlos Williams, Djuna Barnes, F. Scott Fitzgerald, e.e.cummings und Sherwood Anderson besprochen.

Der für das Wintersemester 2014/15 erstellte Reader wird entsprechend um einige Texte erweitert:
Die für die Veranstaltung ausgewählten Texte werden zu Beginn des Semesters in Form eines Supplements zum Reader angeboten. Ein Kopierexemplar aller Texte wird für mögliche Neueinsteiger zur Verfügung stehen.

PHYSIK

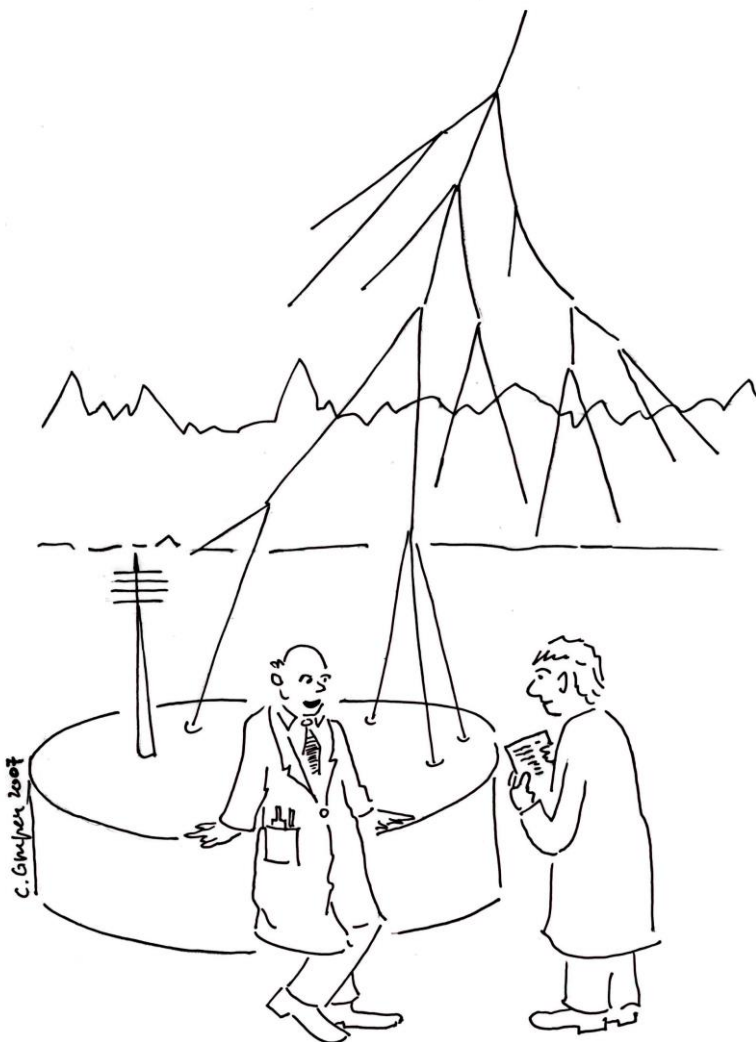
Prof. Dr. Claus Grupen

Kosmische Strahlung

Zeit: Mi., 10.45 – 12.15 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Emmy-Noether, Raum ENC-D 114

Beginn: 29. April 2015



"Wir fangen die kosmischen Teilchen ein und verwenden sie zur elektrischen Energieversorgung!"

Die geladene primäre kosmische Strahlung besteht zu 85 % aus Protonen mit einem Anteil von 12 % α -Teilchen und etwa 3 % schweren Kernen. Durch Wechselwirkung der primären Strahlung mit den Atomkernen der atmosphä-

rischen Luft lösen die primären Atomkerne Kaskaden von Sekundärteilchen aus. Hierbei werden überwiegend kurzlebige Elementarteilchen erzeugt. Die sogenannte weiche Komponente bestehend aus Elektronen, Positronen und Photonen wird in der Atmosphäre relativ schnell absorbiert, während die Zerfallsprodukte von geladenen Elementarteilchen, das sind kurzlebige Myonen, bis auf die Erdoberfläche vordringen. 80 % der geladenen kosmischen Strahlung auf dem Erdboden besteht aus solchen Myonen, die sich über einen weiten Energiebereich verteilen. Der Myonenfluss auf Meereshöhe beträgt etwa 1 Teilchen pro Quadratcentimeter und Minute. Myonen können auch noch in großen Tiefen unter der Erde nachgewiesen werden. Diese bis auf den Erdboden vordringenden Teilchen stellen auch eine gewisse Strahlenbelastung für den Menschen dar.

Geladene primäre kosmische Strahlung macht keine Aussagen über ihren Entstehungsort, denn die irregulären galaktischen Magnetfelder verwischen ihre Bahnen vollständig. Deshalb kommt neutralen Teilchen eine besondere Bedeutung zu: Neben Neutrinos, die direkt aus den Quellen uns auch durch dicke Staubschichten erreichen, spielt hochenergetische γ -Strahlung eine wichtige Rolle. Über diese γ -Strahlung erhalten wir Informationen über spektakuläre Ereignisse im gesamten Universum, wie Supernova-Ausbrüche, Sternkollisionen, Galaxienkannibalismus und Schwarze Löcher.

SOZIOLOGIE

Prof. Dr. Stefan Kutzner

Religion und Kultur der modernen Gesellschaft VI: Religiosität und Säkularisierung im 20. Jahrhundert

Zeit: Mi., 10.45 – 12.15 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 29. April 2015

Was meint eigentlich Säkularisierung? Geht es um die Zurückdrängung des Religiösen gegenüber einem naturwissenschaftlich-aufklärerisch begründeten Weltbild? Oder ist die Säkularisierung nicht bereits in der jüdisch-christlichen Religiosität angelegt? Werden nicht vielmehr spezifisch religiöse Deutungsmuster in den säkularen Bereich transformiert (in die Sozialpolitik, in das Demokratieverständnis)? Welche Institutionen können gegenwärtig spirituelle Bedürfnisse befriedigen, wenn auf religiöse Institutionen nicht mehr ohne weiteres zurückgegriffen werden kann? Wie verhält sich islamische Religiosität zur Säkularisierung?

In diesem Seminar werden wir diesen Fragen anhand von Texten (Beiträgen aus wissenschaftlichen und öffentlichen Debatten) nachgehen. Dabei ist unter anderem an Autoren wie Jürgen Habermas, Charles Taylor, Thomas Luckmann, Ulrich Oevermann, Martin Riesebrodt und Hartmut Lehmann gedacht. Die Bereitschaft zur Lektüre ist Voraussetzung zur Teilnahme. Zu Beginn der Veranstaltung wird die Lektüre bekanntgegeben.

PHYSIK

Prof. Dr. Wolfram Winnenburg

Stellare Evolution – Rote Riesen, Weiße Zwerge und Schwarze Löcher

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., Raum AR-H
505

Beginn: 29. April 2015

Jahrtausende lang war die Unveränderlichkeit des Sternenhimmels und damit auch des Kosmos die Basis der meisten Religionen, Naturvorstellungen und philosophischen Weltbilder. Selbst Forscher wie Aristoteles, Isaac Newton und Pierre-Simon Laplace stellten die Basis einer statischen Welt nicht infrage.

Das änderte sich erst Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Aufstellung des Zweiten Hauptsatzes der Thermodynamik: In jedem abgeschlossenen System nimmt der Grad der Ordnung immer weiter ab und die Unordnung (Entropie) im Durchschnitt zu. Dieser Erfahrungssatz impliziert eine Erkenntnis, die sich nur schwer mit einem statischen Universum in Einklang bringen lässt.

Aber erst in den 1920er Jahren konnte ein solcher sich entwickelnder Kosmos mit der Relativitätstheorie auch mathematisch beschrieben und mit der Hubble-Entdeckung von der allgemeinen Galaxiendrift experimentell untermauert werden. Dennoch setzte sich diese dynamische Weltsicht erst in den 1960er Jahren durch.

Die Entwicklung des Weltalls vom Urknall bis zur Entstehung von Sternen und Planeten ist die Voraussetzung dafür, dass sich auf der Erde Leben entwickeln konnte. Unser Blick ist in dieser Vortragsreihe auf die Evolution der Sterne gerichtet, eine der größten astrophysikalischen Errungenschaften des 20. Jahrhunderts.

GESCHICHTSWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Theodora Hantos

Die religiösen Strömungen im Rom der Kaiserzeit und die Anfänge des Christentums

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 29. April 2015

Das Verhältnis der Römer zur göttlichen Welt war ursprünglich vor allem durch die Idee bestimmt, mit den Göttern in Frieden leben zu wollen. Das versuchten die Römer zu erreichen, indem sie sich streng an den von den Vorfahren überlieferten kultischen Handlungen orientierten, die sie mit peinlicher Genauigkeit durchführten, um auf diese Weise die Götter durch Gebet und Opfer günstig zu stimmen. Dieses eher formalistische Verhältnis zu den Göttern war für den einzelnen Römer im Verlauf der Zeit unbefriedigend geworden, zumal mit der Ausbreitung des römischen Herrschaftsbereichs immer wieder neue religiöse Strömungen nach Rom drangen, die die Sehnsüchte und Wünsche der Menschen zu befriedigen versprachen. Die Menschen suchten aber nicht nur nach einer neuen Religiosität, sie sehnten sich auch nach neuen sozialen Gemeinschaften, da die alten Gemeinschaften von Stamm und Stadt in dem riesigen Reich infolge von Romanisierungsprozessen abgestorben waren. Die neuen Gemeinschaften sollten das Gefühl der Geborgenheit und Selbstidentifikation wieder zurückgeben. Eine Vielzahl von Erlösungs- bzw. Mysterienreligionen breitete sich bereits in der Zeit der späten Republik aus. Ihre Anziehungskraft lag vor allem darin, dass der Mensch durch unterschiedliche Formen der Versenkung, durch rauschähnliche Zustände und magische Rituale göttliche Nähe erleben konnte. Die Kulte verfügten über eindrucksvolle Aufnahme-rituale, über genau fixierte Liturgien, die besonders intensive, alle Sinne überwältigende religiöse Erlebnisse boten – bis hin zur mystischen Vereinigung mit dem persönlichen Gott und dem Nacherleben von dessen Tod und Auferstehung. Zu diesen Mysterienreligionen gehören die Kulte des Mithras, die ägyptische Mysterienreligion der Isis und die kleinasiatische der Kybele oder Magna Mater.

Wir werden in diesem Seminar diese und weitere religiöse Strömungen gemeinsam untersuchen. Wir werden ferner die Anfänge und die kontinuierliche Ausbreitung des Christentums näher betrachten, darunter nicht zuletzt auch die Faktoren, die diese begünstigten. Zu diesen Faktoren gehört durch-

aus auch die große Toleranz der römischen Behörden gegenüber allen nicht-römischen Göttern und Religionen. Probleme entstanden jedoch vor allem durch den strengen Monotheismus der Christen, dessen Konsequenzen wir ebenfalls betrachten werden.

Einführende Literatur: Jochen Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreiches, Band 2, 3. Auflage 1994 (= UTB 839); Kapitel: Der Wandel der Religiosität, S. 105- 218.



Erdgas, Trinkwasser und Naturstrom.
Von Ihren Siegener Versorgungsbetrieben.

Siegener Versorgungsbetriebe GmbH
Morleystraße 29-37 · 57072 Siegen
Telefon: 0271 3307-250 · E-Mail: kundenservice@svb-siegen.de
www.svb-siegen.de

SOZIOLOGIE

Prof. Dr. Rainer Geißler

Sozialer Wandel in Deutschland: Die Gesellschaft von heute lässt sich besser verstehen, wenn man weiß, wie sie geworden ist

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr
Ort: Kulturhaus Lüz, Raum 204
Beginn: 29. April 2015

Angesichts der im Thema angesprochenen These behandelt diese Veranstaltung wichtige Entwicklungstendenzen der deutschen Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten auf empirischer Grundlage und fragt danach, welche Probleme sich daraus für die heutige Situation ergeben. Dazu gehören: die Bevölkerung (Geburtenrückgang, Alterung, Wanderungen); die materiellen Lebensbedingungen (Anstieg des Lebensstandards, Ungleichheiten in Einkommen und Vermögen); die Entwicklung von Armut und Prekarität; die Rolle der Eliten; Bildungsexpansion und Ungleichheit der Bildungschancen; Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern; die Entwicklung Deutschlands von einem Gastarbeiterland über ein Zuwanderungsland wider Willen zu einem modernen Einwanderungsland. Den Abschluss bildet die Entwicklung der Schichten, Klassen und sozialen Milieus unter der umstrittenen Fragestellung, ob wir heute in einer sogenannten „Nachklassengesellschaft“ (Ulrich Beck) jenseits von Klassen und Schichten leben.

GESCHICHTSWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Rainer S. Elkar

Die Anfänge der Neuzeit – eine Kultur- und Wirtschaftsgeschichte in europäischen Bezügen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert

Zeit: Mi., 16.00 – 17.30 Uhr
Ort: Kulturhaus Lüz, Raum 204
Beginn: 29. April 2015

Das Thema ist weit gefasst. Es behandelt die Vorgeschichte der modernen europäischen Welt. Sie bewegt uns bis heute. Um sie einigermaßen fassen und verstehen zu können, sind Schwerpunkte nötig. Sie sehen so aus:

1. Frühe Neuzeit: Zeiten – Menschen – Räume
2. Europa und die Entfaltung der Wirtschaft
 - Land- und Forstwirtschaft
 - Gewerbe und Handel
 - Montanwesen und Geldwirtschaft
3. Europa und die Entstehung einer bürgerlichen Welt
 - 16. Jahrhundert: Glaube und institutioneller Wandel: Neue Lehren – Neuer Territorialismus – neuer Kommunalismus
 - 16.–17. Jahrhundert: Soziale Bewegung und kriegerische Entwicklung
 - 17.–18. Jahrhundert: Hegemonie und neue Ökonomie
 - 18. Jahrhundert: Aufklärung und bürgerliche Freiheit – Recht und Revolutionen
4. Europa und die Entstehung einer globalen Welt
 - 15.–18. Jahrhundert: Expansionen, Mächte und Kolonien
 - 15.–18. Jahrhundert: Expansion und Rückzug – Russland und die Osmanen
 - 18. Jahrhundert: Weltwirtschaft und beginnende Industrialisierung
5. Frühe Neuzeit: eine historische Bilanz

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

„Leb wohl, Vernunft!“ Einführung in die Gedankenwelt Paul K. Feyerabends

Zeit: Mi., 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 29. April 2015

Paul K. Feyerabend (1924-1994), der ab 1962 in Berkeley in Kalifornien und seit 1979 an der ETH Zürich lehrte, gilt vielen als das *enfant terrible* unter den Philosophen des 20. Jahrhunderts. Diese Einschätzung leitet sich unter anderem von seiner von ihm selbst so bezeichneten „anarchistischen Erkenntnistheorie“ her, die sich in der Formel „anything goes“ verdichtet. Feyerabend lehnt es ab, allein rationale Methoden als für Forscher verbindliche Regelsysteme gelten zu lassen. Stattdessen plädiert er für einen Methodenpluralismus, der auch die Erkenntnisse sogenannter „primitiver“ Kulturen mit einbezieht. Dieser Ansatz ist unter dem Schlagwort „Feyerabends Relativismus“ bekannt geworden.

In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit diesem Relativismus beschäftigen. Für Feyerabend ist der Relativismus ein Versuch, das Phänomen der kulturellen Vielfalt zu verstehen. Und er unternimmt es zu zeigen, daß ein so verstandener Relativismus human, vernünftig und viel verbreiteter ist, als allgemein angenommen.

Anschließend wenden wir uns seinen Überlegungen zur Frage der „Kreativität“ zu. Kreativität, so legt Feyerabend dar, hat nichts mit göttlicher Eingebung oder „Wundern“ zu tun. Zudem versucht er aufzuweisen, dass und wie im Blick auf Kreativität der scheinbare Unterschied zwischen Wissenschaft und Kunst verschwindet.

Dies bleibt seines Erachtens nicht ohne Folgen für die Idee des Fortschritts sowohl in der Kunst als auch in der Wissenschaft. Und wir werden sehen, welche Formen von Fortschritt sich unterscheiden lassen und was Fortschritt in Kunst und Wissenschaft überhaupt bedeutet.

Als Arbeitsgrundlage wird ein Reader mit entsprechenden Texten zusammengestellt.

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

Grundprobleme der Philosophie V: Kultur

Zeit: Mi., 18.00 – 19.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 29. April 2015

Obwohl wir den Begriff der Kultur ständig gebrauchen, ist er doch alles andere als leicht zu definieren. So listet zum Beispiel ein Standardwerk zu diesem Thema 165 Definitionen auf. Und es dürfte wohl nicht allzu schwer sein, dieser Liste noch einige hinzuzufügen. Auf den allgemeinsten Nenner gebracht, geht es bei der Frage nach der Kultur um die Wechselwirkung, die zwischen dem einzelnen Menschen beziehungsweise dem Kollektiv und der von ihm geschaffenen „künstlichen“ Welt besteht. Das heißt: Auf der einen Seite geht es hier um die Frage nach den schöpferischen Fähigkeiten des Menschen, die es ihm ermöglichen, sich eine eigene Welt – nämlich eine „Kulturwelt“ – zu schaffen. Dem entspricht auf der anderen Seite die Frage, wie wir Menschen selbst wiederum von der Kultur geprägt werden. Denn die Kultur gibt uns unseren Lebens- und Handlungsraum vor und vermittelt uns über ihn unser Welt- und Selbstverständnis.

In diesem Seminar werden wir uns unter anderem mit dem Problem auseinandersetzen, ob Kultur eher Fortschritt oder Niedergang bedeutet. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Frage nach der Funktion und Interpretation von Kultur bilden. Und da Kultur immer in Form einer bestimmten Kultur existiert, schließt unser Thema auch das Problem einer Kritik der Kultur ein.

Als Arbeitsgrundlage wird ein Reader mit Texten von Jean-Jaques Rousseau, Johann Gottfried Herder, Edward Burnett Tylor, Bronislaw Malinowski, Arnold Gehlen, Georg Simmel, Sigmund Freud, Ernst Cassirer und Clifford Geertz zusammengestellt.

PSYCHOLOGIE

Prof. Dr. Kurt Sokolowski

Was uns bewegt: Motivation und die Motive des Menschen

Zeit: Mi., 18.00 – 19.30 Uhr
Ort: Kulturhaus Lüz, Raum 204
Beginn: 29. April 2015

Die Frage nach den Gründen oder Ursachen einer Handlung spielt in allen Bereichen des menschlichen Lebens eine wichtige Rolle: wie bei Hilfeleistungen, im Sport, im Beruf – und natürlich auch bei kriminellen Akten. Hier treten zwei Fragen, die scheinbar gleichbedeutend sind, auf: „Warum tut man das?“ und: „Wozu tut man das?“ Die erste weist auf die Ursache hin – auf ein Motiv – und die zweite auf den Zweck – auf ein Ziel also.

In diesem Spannungsfeld bewegt sich die Motivationspsychologie.

Folgende Fragen und Problembereiche werden in der Vorlesung behandelt:

1. Was sind die Triebe, Bedürfnisse und Motive des Menschen? Schon Freud entwarf eine Triebtheorie, deren Einfluss bis in die Gegenwart reicht.
2. Wie kann man Motive messen? Hier gibt es verschiedene Ansätze in der psychologischen Diagnostik.
3. Woher stammen die Ziele, die Menschen verfolgen, und welche Wirkungen haben sie auf das Erleben und Verhalten?

Die gegenwärtige Motivationspsychologie kann viele Antworten auf diese Fragen geben, und es gibt spannende Erklärungen für scheinbar unverständliches Verhalten. Aber es bleiben auch viele Fragen offen.

POLITIKWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerhard Hufnagel

Das Menschenbild des Grundgesetzes

Zeit: Mi., 9.00 – 10.30 Uhr
Ort: Altes Lyzeum, Raum 5
Beginn: 29. April 2015

In der Debatte über die Probleme der sozio-kulturellen *Integration* Deutschlands als einer Einwanderungsgesellschaft wird immer wieder auf die Notwendigkeit einer „gemeinsamen Wertbasis“ und der Verpflichtung auf universelle Menschenrechte verwiesen. Im Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, gegen Staatsvergottung und politische Diktatur wird ein durch christlich-jüdische Vorstellungen und die europäische Aufklärung geformter Humanismus liberaler Toleranz ins Feld geführt. Auch in der Frage der *Inklusion*, d. h. der Forderung nach ungehinderter Teilnahme aller Menschen am Leben der Gesellschaft geht es um unterschiedliche Menschenbilder. In der Formel vom *clash of civilizations* (S. Huntington) sollen die vielfältigen Konflikte der Weltgesellschaft auf einen Nenner gebracht und als „Weltbürgerkrieg“ zwischen unversöhnlichen Fundamentalismen erklärt werden, wie sie sich aus unterschiedlichen historischen Narrativen, Wertordnungen und Menschenbildern ergäben. Als wesentliche Ursache einer oft beschworenen *Krise der modernen Demokratie* werden oft der angebliche Verfall aller Werte und das herrschende Menschenbild einer egoistischen „Spaßgesellschaft“ behauptet. Auf die Bundesrepublik bezogen, wird „das Menschenbild“ – meist im Singular! – als Chiffre und Referenzpunkt für die politisch-moralische Grammatik der deutschen Bürgergesellschaft verwendet. In diesem Seminar soll nun untersucht werden, welche Vorstellungen von menschlicher Person und sozialer Existenz im demokratischen Rechtsstaat erkennbar sind. Dabei müssen nicht nur das Grundgesetz und Öffentliches Recht in den Blick genommen werden, sondern auch die gesetzlich-normative Gestaltung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche: Ehe, Familie und Partnerschaft, Wirtschaft und Arbeitswelt, Bildung und Gesundheit, Sozialpolitik und Strafjustiz sowie Asylpolitik und internationale Entwicklungshilfe. Dies soll mit Hilfe unterschiedlicher Perspektiven geschehen: theologische, philosophische und soziologische Diskurse, rechtstheoretische Kategorien sowie sozialwissenschaftliche Beobachtungen über das Verhältnis von Normen, Institutionen und individuellen Handlungsmustern.

Literatur: Christof Gramm, Stefan Ulrich Pieper: Grundgesetz. Bürgerkommentar, Antworten der Verfassung auf gesellschaftliche Fragen. Baden-Baden 2008 [Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen]

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

Schopenhauers Ethik des Mitleids

Zeit: Mi., 11.00 – 12.30 Uhr
Ort: Altes Lyzeum, Raum 5
Beginn: 29. April 2015

Arthur Schopenhauer war fest davon überzeugt, die Hauptantriebskraft im Menschen sei der Egoismus. Dieser kleide sich in verschiedene Gestalten wie beispielsweise Gehässigkeit, Schadenfreude, Bosheit und Grausamkeit und sei für all die moralischen Übelstände verantwortlich, die wir gemeinhin beklagen. Und er fragte sich: Gibt es vielleicht daneben noch weitere Kräfte, die menschliches Verhalten antreiben, insbesondere solche, die in der Lage sind, den oft verheerenden Auswirkungen des Egoismus gegenzusteuern? Seiner Ansicht nach liegt eine solche Kraft im Mitleid vor. Dieses gilt ihm als die einzige moralische Triebfeder und als Fundament der Moral. Von ihm, so meinte er, ließen sich so zentrale Tugenden wie Gerechtigkeit und Menschenliebe ableiten.

Im Zentrum der Seminararbeit wird die Beschäftigung mit Schopenhauers Schrift *Über die Grundlage der Moral* (1840) stehen, in der er seine Ethik des Mitleids entwickelt hat.

Als Arbeitsgrundlage wird ein Reader mit den entsprechenden Textpassagen zusammengestellt.

LITERATURWISSENSCHAFT

Dr. Bernd Schulte

**Kurzgeschichten – Literarische Herausforderungen
jenseits des Romans**

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr
Ort: Altes Lyzeum, Raum 5
Beginn: 29. April 2015

Kurzgeschichten zu verfassen bedarf, wenn man einigen Romanciers glaubt, einer größeren Disziplin als das Schreiben eines Romans. Außer der offensichtlichen - wenn auch variablen - Kürze, die der Gattung den Namen gab, zeichnet sich die Kurzepik durch Qualitäten aus, welche sie in Europa als eine Art „Prosa-Zwischenform von Novelle, Skizze und Anekdote“ (vgl. von Wilpert, Sachwörterbuch der Literatur. Stuttgart: Kröner 1979, S. 441) verorteten.

Das Seminar möchte sich den Facettenreichtum der Kurzgeschichte genauer ansehen und dazu Geschichten von Edgar Allan Poe, Heinrich Böll, Doris Lessing, Chinua Achebe, Truman Capote, Alice Munroe, Robert Musil, Gabriele Wohmann et alii besprechen.

Alle Texte werden in einer deutschen Übersetzung gelesen und ein „Reader“ wird rechtzeitig für die Seminarsitzungen zur Verfügung stehen.

ARBEITSKREIS LITERATUR

Dr. Monika Schrader

Patrick Modiano (*1945), Die Kleine Bijou

Zeit:	Mo., 18.00 – 20.00 Uhr
Ort:	Kulturhaus Lüz, Raum 109
Termine:	4. 5., 1. 6., 15. 6., 22. 6., 6. 7.2015

Der Roman Modianos, ins Deutsche übersetzt von Peter Handke, behandelt die Geschichte der Suche einer Tochter nach ihrer Mutter. Es ist der Versuch einer „Heimkehr“, oder, wie es heißt, die Spurensuche nach „Fixpunkten“, „damit man im Leben nicht mehr so endlos dahin treibt...“ (34).

Typische Motive moderner Literatur - Fremdheit, Einsamkeit, Verlorenheit - sind Themen dekonstruierenden Erzählens.

Im zweiten Teil des Semesters geht es am Beispiel von Märchen Oscar Wildes um traditionelle Erzähl-Verfahren von Selbst- und Weltdeutung.

Literatur:

Patrick Modiano, Die Kleine Bijou. München dtv 2. Aufl. 2014

Oscar Wilde, Das Märchen. Reclam 2008

THEOLOGIE

Prof. Dr. Hans-Ulrich Weidemann

Die Eucharistie in der frühen Kirche

Seminar

Zeit: Fr., 10.00 – 12.00 Uhr c.t.

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2203

Beginn: 10. April 2015

Die Eucharistie ist nach katholischer Auffassung „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (LG 11). Umso wichtiger ist die Erforschung von Entstehung und Entwicklung der altkirchlichen Mahlfeiern.

In dem Seminar geht es zunächst darum, sich den eigenen liturgiegeschichtlichen Standort bewusst zu machen. Dies erfolgt durch die Erarbeitung von Struktur und Geschichte der Messe im römischen Ritus. Diese lateinische Tradition der Eucharistiefeier wird dann in den Kontext der großen Ritenfamilien der Christenheit gestellt.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt aber auf den verschiedenen Formen der Eucharistie in der Alten Kirche, genauer: des 1. bis 3. Jahrhunderts. Zunächst werden die wichtigsten uns zur Verfügung stehenden Quellen über die verschiedenen Formen der Mahlfeiern in den vorkonstantinischen Kirchen ausgewertet und in den Kontext griechisch-römischer, incl. jüdischer Mahlpraxis gestellt: aus dem Neuen Testament die Mahlfeier in der Gemeinde von Korinth (1Kor 11,17-34) und die Erzählung vom Brotbrechen in Troas (Apg 20,7-11), aus dem 2. und 3. Jh. dann die symposialen Eucharistien der Didache, die asketischen Eucharistien der Thomasakten sowie die Eucharistie mit Brot und Wein bei Justin, hinzu kommen Informationen aus der *Traditio Apostolica* sowie von Tertullian und Cyprian.

Im zweiten Hauptteil des Seminars werden exemplarisch die grundlegenden *Deutungen* der Eucharistien durch wichtige Autoren der frühen Kirche analysiert.

Selbstverständlich werden auch die Mahlpraxis Jesu und das sog. Letzte Abendmahl in ihrem jüdischen Kontext behandelt.

Literatur (Auswahl):

Ebner, M. (Hg.), *Herrenmahl und Gruppenidentität* (QD 221), Freiburg etc. 2007.

Klinghardt, M., *Gemeinschaftsmahl und Mahlgemeinschaft. Soziologie und Liturgie frühchristlicher Mahlfeiern* (TANZ 13), Tübingen 1996.

Klinghardt, M. / Taussig, H. (Hg.), *Mahl und religiöse Identität im frühen Christentum* (TANZ 56), Tübingen 2012.

THEOLOGIE

Prof. Dr. Thomas Naumann

Meisterwerke der hebräischen Erzählkunst: Die biblische Josefgeschichte und das Buch

Vorlesung

Zeit: Do., 10.00 – 12.00 Uhr c.t.
Ort: Universitätsgebäude Hölderlin-Str., H-C 3310
Beginn: 09. April 2015

Die Erzählung von Josef, dem Sohn Jakobs, der von seinen Brüdern nach Ägypten verkauft wurde und dort große Karriere machte, bis seine Familie als Hungerflüchtlinge in Ägypten wieder auf ihn trifft (Gen 37-50), gehört zu den bekanntesten der alttestamentlichen Erzählungen. Gleiches gilt für die Geschichte von Noomi und ihrer moabitischen Schwiegertochter Rut, zwei tapfere Witwen, die um ihr Überleben kämpfen (Buch Rut).

Die Veranstaltung ist eine Mischung aus Vorlesung und Lektüre-Seminar und will in die erzählerischen und theologischen Highlights beider Erzählwerke nach allen Regeln exegetischer Kunst einführen.

Literatur:

- Rüdiger Lux, Josef. Der Auserwählte unter seinen Brüdern, Leipzig 2001
- Jutta Hausmann, Rut. Miteinander auf dem Weg, Leipzig 2005

MITTWOCHSAKADEMIKER sind herzlich willkommen!

GESCHICHTE

PD Dr. Jürgen Strothmann

**Das römische Reich als Kommunikationsraum in der
Kaiserzeit**

Seminar

Zeit: Mo., 16.00 – 18.00 Uhr c.t.

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2201

Beginn: 13. April 2015

Das Römische Reich läßt sich wesentlich als Kommunikationsraum verstehen, in dem neben staatlichen Institutionen sehr offene, aber dennoch ausgesprochen intensive informelle Beziehungen zwischen den Akteuren, vor allem aber zwischen der römischen Zentrale und den städtischen Eliten des Reiches maßgeblich sind für das Funktionieren eines politischen Systems, das auf den Prinzipien städtischer Ordnung basiert und dennoch die Welt umspannt.

MITTWOCHSAKADEMIKER sind herzlich willkommen!

MUSIKWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Matthias Henke

„Winterreisen“-Bilder von Schubert bis Sting

Vorlesung

Zeit: Di., 14.00 – 16.00 Uhr c.t.

Ort: Universitätsgebäude Hölderlinstr., Raum AR-B 3311
Musiksaal

Beginn: 07. April 2015

MITTWOCHSAKADEMIKER sind herzlich willkommen!

Für alle unsere Veranstaltungen im **Zusatzangebot** gilt:
Sollten die Veranstaltungen bereits voll belegt sein, ist den regulär eingeschriebenen Studierenden Vorrang zu gewähren.

Dies sollte i.d.R. aber **nicht** der Fall sein, da die
MITTWOCHSAKADEMIE in Absprache mit den Dozenten gezielt jene
Seminare auswählt, die nicht voll belegt sind.

Herzliche Einladung daher an dieser Stelle, das Zusatzangebot
verstärkt wahrzunehmen!

POLITIKWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Wolfgang Bergem

Religiöse Identitäten und politische Konflikte

Seminar

Zeit: Do., 14.00 – 16.00 Uhr c.t.

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-D 6101

Beginn: 09. April 2015

Das Verhältnis zwischen religiösen Identitäten und politischen Konflikten ist ambivalent: Einerseits können die allen Religionen eingeschriebenen Friedensbotschaften Verständigung, Dialog und die Domestizierung von Gewalt fördern; andererseits können die den Religionen – einer umstrittenen These zufolge nur den monotheistischen Religionen – zugrunde liegenden Wahrheitsansprüche und die mit ihnen verknüpften Identitätsmuster Freund-Feind-Denken, Intoleranz und Gewalt begünstigen. Das Seminar wird die verschiedenen Facetten dieses Zusammenhangs beleuchten und im Blick auf aktuelle politische Konflikte untersuchen.

MITTWOCHSAKADEMIKER sind herzlich willkommen!

KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Joseph Imorde

Stadtansichten. Zur Kunst- und Mediengeschichte der „Vedute“

Seminar

Zeit: Do., 16.00 – 18.00 Uhr c.t.

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-A 1011

Beginn: 16. April 2015

Das Seminar nimmt sich unterschiedliche Formen von Stadtbildern zum Gegenstand und versucht, deren Geschichte vom Mittelalter bis zur Jetztzeit überblicksartig vorzustellen. Dabei geht es vor allem auch um die verschiedenen Medien der Darstellung urbaner Räume – von der Druckgraphik über die Malerei bis hin zu Fotografie und zum Film. Vordringlich wird nach der Funktion der Vedute gefragt und verschiedene Konjunkturen des Genres in den Blick genommen: Etwa Veduten in der italienischen und niederländischen Malerei, Stadtpanoramen des 18. und 19. Jahrhunderts wie auch die Postkartenmode des 19. und 20. Jahrhunderts. Das Seminar begleitet ein künstlerisches Kooperationsprojekt der Universitäten Siegen und Dortmund zur Geschichte und Aktualität der Stadtansichten in Postkarten. Innerhalb der Veranstaltungen sind Tagesexkursionen sowie Archiv- und Museumsbesuche geplant.

KUNST DER GEGENWART

Exklusive und kostenlose Führung für die
MITTWOCHSAKADEMIE mit Frau Ines Rüttinger

Museum für
Gegenwartskunst
Siegen

2. 6. 2015, 16 Uhr: Lucian Freud und das Tier

Schon in Jugendjahren pflegte der englische Maler und Siegener Rubenspreisträger Lucian Freud (1922-2011) eine besondere Beziehung zu Tieren. Er hielt sich – so will es die biographische Literatur – lieber im Pferdestall auf, als dass er die Gesellschaft seiner Schulkameraden suchte. Wichtige Zeichnungen aus seinem Frühwerk sind der Illustration oder auch Körperstudie von Pferden gewidmet und im ersten Tiergemälde „Porträt mit Pferden“, gemalt 1939, zeigt sich Freud (vermutlich selbst) zusammen mit vier Pferden.

Mit diesen frühen Arbeiten beginnt die Ausstellung „Lucian Freud und das Tier“ im Siegener Museum für Gegenwartskunst. Erstmals rückt damit ein Ausstellungshaus die Tierdarstellungen von Lucian Freud in den Blick.

Hunde und Vögel wurden, wie Lucian Freud selbst sagte, von ihm „porträtiert“. Ihr Körperbau, ihr Gesichtsausdruck, der Blick ihrer Augen, insbesondere die Beschaffenheit des Fells sind detailgetreu beobachtet, gezeichnet und gemalt. Beide Tierarten, insbesondere Hunde, begleiteten Freud ein Leben lang, sie waren tagtäglich im Atelier zugegen.

Daneben malte Freud tote Tiere, wie beispielsweise ein lebloses Huhn im Gemälde „Huhn auf Bambustisch“, später auch tote Fledermäuse. Ein anderes frühes Gemälde, „Quitte auf blauem Tisch“, zeigt in surrealistischer Bildkomposition einen ausgestopften Zebrakopf, den der Maler im Atelier aufbewahrte.

Als sich Lucian Freud später den Menschen zuwendet, sind Tiere oft nur noch als Begleiter im Porträt zugegen. Jedoch verliert er das einzelne Tier nicht aus dem Blick. Doppel- oder Dreifachporträts von Mensch und Tier zählen zu seinen bekanntesten Werken, wie ausgewählte Werke der Ausstellung belegen. Darunter das letzte Gemälde der Ausstellung, das großformatige „Porträt des Hundes“ von 2010/2011, das zugleich das letzte Werk Freuds ist und unvollendet blieb.

Im Blick auf sein Gesamtwerk wird deutlich, dass Lucian Freud der Tierdarstellung die gleiche Aufmerksamkeit schenkte wie seinen menschlichen Porträts.

Lucian Freud (1922-2011) gilt als einer der wichtigsten Porträtmaler des 20. Jahrhunderts. Mit seinen großformatigen, überwältigenden Aktgemälden erwarb er sich den Titel „Maler des Fleisches“. 1997 erhielt Freud den Rubenspreis der Stadt Siegen. In der Siegener Überblicksschau sind insgesamt rund 30 Tierdarstellungen Lucian Freuds zu sehen, darunter Gemälde, Radierungen und Zeichnungen. Viele dieser Arbeiten stammen aus Privatbesitz und sind daher zum ersten Mal überhaupt öffentlich zugänglich.

Die Führung mit der Kuratorin der Ausstellung, Frau Ines Rüttinger, ist für die TeilnehmerInnen der MITTWOCHSAKADEMIE kostenlos. Das Museum für Gegenwartskunst freut sich aber über eine kleine oder größere Spende (Spendenbox im Eingangsbereich).



Öffentliche Vortragsreihe

Tabu(s) – Moral – Recht

- Das Tabu, eine soziale Tatsache – Beschreibungen und Erklärungen
- Gottesmacht und Tabu in der hebräischen Bibel
- Sünde, Schuld(en) und Recht – Vom lebensdienlichen Sinn religiöser Symbole
- Die Freiheit des moralischen Willens und der Zwang, den Gesetzen zu gehorchen – Rechtstheoretische Überlegungen zu einer zivilisatorischen Differenz
- Status und Scham – Zur Soziologie der Emotionen
- „Entzauberung der Welt“ – Gibt es in modernen Gesellschaften noch Tabus?
- Warum soll Folter absolut verboten sein?
- Wozu braucht es einen „Nationalen Ethik-Rat“?

Voraussichtlicher Beginn: Donnerstag, 21. Mai 2015

www.uni-siegen.de/forum-siegen

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Hufnagel, Prof. Dr. Ingo Broer, Prof. Dr.-Ing. Peter Haring-Bolivar
Ort: Lyz Kulturhaus Siegen, St. Johann Str. 18, Haupteingang C
Zeit: Donnerstags, 20 Uhr. Eintritt frei!